



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 212–226 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Neunundzwanzigster Kontakt Montag, 7. Juli 1975, 10.37 h

Billy:

Es hat diesmal sehr lange gedauert, ehe du dich auf mein Rufen hin zu mir herbemüht hast. War etwas Besonderes?

Semjase:

1. Sicher, doch darüber hatte ich dich ja informiert.

Billy:

Ich verstehe, doch wenn du genügend Zeit hast, dann möchte ich dir heute verschiedene Fragen stellen, denn es hat sich inzwischen sehr viel angesammelt.

Semjase:

2. Für heute steht mir genügend Zeit zur Verfügung.

Billy:

Sehr gut. Als erste Frage möchte ich gerne wissen, wie sich der Sachverhalt bezüglich des Motorenschadens der Familie Veit verhält, denn man hat mir erklärt, dass es sich um ein lebensgefährliches Ding gehandelt habe. Ich verstehe nicht, wie ihr derartige verrückte Dinge tun könnt und mit dem Leben von Menschen spielt.

Semjase:

3. Das ist nicht ganz so, und ich erklärte dir schon früher, dass sich der Sachverhalt etwas anders zutage legt, als du annimmst, denn einerseits hatten wir einen Weg zu finden, um das Unternehmen nach den richtigen Massen zu gestalten und euch für die Gespräche die erforderliche Zeit zu verschaffen.
4. Andererseits mussten wir uns um die Abwendung eines Unglücks bemühen, das unweigerlich eingetroffen wäre, wenn wir nicht in dieser Form gehandelt hätten.

5. Leider stellten wir dies erst fest, als wir nur noch durch eine Sofortmanipulation die bösen Folgen verhüten konnten.
6. Mit unseren Geräten und Apparaturen stellten wir im Motor des Fahrzeuges einen schweren Schaden fest, als wir uns um die Ausschaltung der elektrischen Anlagen bemühten, wodurch wir das Fahrzeug für drei Tage ausser Betrieb gesetzt hätten.
7. Der dadurch erkannte Schaden des Motors war derart gefährlich für die Insassen des Fahrzeuges, dass sie unserer Wahrscheinlichkeitsrechnung nach nur noch 1,32 Kilometer zu fahren gehabt hätten, ehe das Unglück eingetroffen wäre.
8. Die Folgen wären mit Sicherheit absolut tödlich gewesen für die Insassen, weshalb wir den Zerstörungsprozess des Motors beschleunigten und das weitere Geschehen beeinflussten.
9. Dadurch wurde das bevorstehende Unglück verhütet und den Insassen das Leben erhalten.
10. Dass dabei alles zerstört wurde, war nicht unsere Schuld, weil dies auf den eigentlichen Schaden des Motors zurückführte.
11. Wir lösten nur den letzten Effekt des bereits vorhandenen Schadens aus, wodurch wir das Schlimmste zu verhüten vermochten.

Billy:

Du weisst, dass der Motor völlig zerstört wurde?

Semjase:

12. Sicher, er ist in seiner Form unbrauchbar geworden.

Billy:

Aha. – Es beruhigt mich ungemein, dass ihr an dem Schlamassel nicht die eigentliche Schuld tragt, denn die Reparatur hat an die 3000 DM gekostet, wie man mir erklärte. Nach deiner Darlegung gesehen empfinde ich das Ganze mehr als eine Lebensrettung.

Semjase:

13. Sicher.
14. Doch was ist nun deine nächste Frage?

Billy:

Du hast es eilig – bist du plötzlich so sehr neugierig geworden? Herr und Frau Veit haben mich danach gefragt, wie du und die andern ihre Arbeit einschätzt?

Semjase:

15. Sie ist und war seit Anbeginn mit sehr viel Mühe verbunden.
16. Viele Angriffe und Intrigen haben sie über sich ergehen lassen und ihr geschätztes Bemühen trotz vielen Widerwärtigkeiten sehr weit vorangetrieben und dadurch auch gute Erfolge erzielt.
17. Von unserer Sicht aus gesehen darf ich erklären, dass wir alle ihre Arbeit und Bemühungen sehr hoch schätzen und befürworten.
18. Es gebührt ihnen ein sehr grosses Lob.
19. Leider sind jedoch einige negative Faktoren zu nennen, nämlich ihr Glaube in Unwahrheiten religiöser Richtung und das Sichirreführenlassen von gewissen betrügerischen Elementen.
20. In diesen Dingen sollten sie sich genaueste Abklärung und Erkenntnis erarbeiten.

Billy:

Darauf wollte ich selbst noch fragend zu sprechen kommen, Semjase, nämlich bezüglich gewisser betrügerischer Elemente: Familie Veit ist überzeugt davon, dass die von dir genannten Leute keines Betruges schuldig seien. Was sagst du dazu?

Semjase:

21. Wir haben eure stundenlangen Gespräche aufgezeichnet, und ich bin über alles sehr genau orientiert.
22. Ich erklärte dir aber auch schon früher, dass du einen sehr schweren Stand haben wirst.
23. Dies hat sich auch bewahrheitet, wie du ja selbst weisst.
24. Dieser schwere Stand wird auch weiterhin noch für dich gelten, denn deine Gesprächspartner sind wohl recht verstehend, generös und zuvorkommend, doch aber sind sie doch sehr von gewissen irreführenden Faktoren beeinflusst, die auf alles negative Auswirkungen zeitigen.
25. Im weiteren haben wir an verschiedenen Orten festgestellt, dass gewisse Dinge gegen dich im Gange sind und gegen dich gerichtete Intrigen aufgebaut werden.
26. Von verschiedenen Seiten wirst du seit längerer Zeit sehr genau beobachtet und kontrolliert, während sich bereits einige bösegerichtete Elemente darum bemühen, Intrigen gegen dich zur Auswirkung zu bringen.
27. In gewissen Kreisen wird bereits daran gewirkt, dich des Luges und Betruges zu bezichtigen, weil die Wahrheit ihnen selbst schädlich zu werden beginnt.
28. Übe dich daher in jeder Beziehung in Vorsicht.
29. Böseartige Zungen bezichtigen dich bereits der Spionage für fremde Mächte, während dich andere bereits mit der Beschimpfung des Betruges belegen, wodurch dir die Möglichkeit der Verbreitung der Wahrheit genommen werden soll.
30. Diese böswollenden Elemente gehören einerseits religiösen und rein sektiererischen Kreisen an, und andererseits einer noch geheimen Organisation, die die Wahrheit unterdrücken und vernichten will.
31. Gewisse Linien laufen in dieser Beziehung auch zu verschiedenen Geheimbünden sowie zu Behörden und Militärs und zu gewissen Einzelpersonen, deren schadhaftes Wirken bezüglich der Verbreitung der Wahrheit durch dich gefährdet wird.
32. Gewisse Elemente aber arbeiten bereits nach denselben Massstäben gegen dich, weil sie durch deine Verbreitung der Wahrheit und durch die kommenden Erkenntnisse eurer Wissenschaften frühzeitig des Betruges überführt werden könnten.

Billy:

Du machst mir ja phantastische Hoffnungen, Semjase. Eigentlich habe ich aber mit derartigen Dingen gerechnet.

Semjase:

33. Das musstest du auch, denn du kennst diese Faktoren von früheren Zeiten, wie ich nun weiss, weil ich ein winziges Teilchen deines Geheimnisses lüften konnte.

Billy:

Natürlich, denn ich rege mich ja auch nicht auf. – Deine Antwort bezüglich gewisser betrügerischer Elemente befriedigt mich aber nicht. Erkläre dies bitte etwas ausführlicher, denn du hast meine Frage praktisch einfach umgangen.

Semjase:

34. Schon verschiedentlich habe ich dir darüber Auskunft erteilt, doch aber will ich es noch ein andermal tun, denn die in den Gesprächen festgehaltenen Annahmen sind falsch bezüglich der Verschiedenartigkeit der Wahrheit in der Form, dass unsere Erklärungen und Auslegungen nur einem Teil der Wahrheit entsprechen würden und erst in Konfrontation mit anderen Erklärungen und Auslegungen anderer zu euch Erdenmenschen kommenden Lebensformen zur endgültigen Wahrheit führen würden.
35. Zur gegenwärtigen Zeit sind wir die höchstentwickelten Lebensformen, die von ausserhalb eurer Welt diese Erde bereisen und auch hier stationiert sind.
36. Obwohl noch andere Lebensformen in euren Erdenraum eindringen, einfliegen und teilweise ebenfalls ihre Stationen hier haben, entsprechen wir der höchsten Evolutionsstufe von allen.

37. Die zweithöchst entwickelte Lebensform nach uns liegt wenig mehr als 1840 Jahre der Gesamtevolution hinter uns.
38. Allen jetzzeitigen ausserirdischen Lebensformen, die gegenwärtig im irdischen Raum leben, sind wir im Gesamtevolutionsstand also um wenig mehr als 1840 Erdenjahre voraus.
39. Wenn wir daher Erklärungen und Auslegungen übermitteln, dann entsprechen diese dem höchsten Erkenntnis- und Wissensstand und der höchstbekannten Wahrheit, die nicht durch irgendwelche Erklärungen und Auslegungen viel tiefer entwickelter Lebensformen in einer Konfrontation erst zur Wahrheit führen müssen.
40. Was wir euch daher übermitteln, ist die endgültig bekannte Wahrheit bis und mit unserer Geistesebene.
41. Dadurch ergibt sich auch, dass wir bezüglich der früher genannten betrügerischen Elemente nur die effective Wahrheit erklären können und ich meinerseits bei meinen Erklärungen bleiben muss, denn sie entsprechen der Wahrheit.
42. So gewisse Personen also meine Erklärungen diesbezüglich bezweifeln, müssen sie doch früher oder später die Erkenntnis der Wahrheit meiner Worte erlangen.
43. Dies insbesondere bezüglich der betrügerischen Behauptungen verschiedener Betrüger und Scharlatane, die weltweite falsche Erklärungen abgaben in Hinsicht angeblicher Kontakte mit Menschen eures Nachbarplaneten Venus.
44. In nicht allzuvielen Jahren wird euch durch die Wissenschaft bewiesen werden, dass auf diesem Planeten keinerlei menschliche Lebensformen existieren in der Form, wie sie von gewissen Scharlatanen und Betrügern beschrieben wurden; weder in geistiger noch in materieller Form.
45. Wenn daher meine diesbezüglichen Erklärungen auch abgelehnt werden von verschiedenen Erdenmenschen, so ist dies nicht von grosser Bedeutung, weil die irdischen Wissenschaftler selbst meine Angaben in wenigen Jahren bestätigen und beweisen werden, wodurch auch gleichzeitig der Beweis geliefert wird, dass verschiedene Pseudokontaktler nur üble Betrüger und Scharlatane sind oder waren.
46. Für die wirklich interessierten Erdenmenschen möchte ich mich bemühen, einige wichtige Erklärungen in Hinsicht des Planeten Venus zu geben:
47. Vielfach wird das irdische Sonnensystem von Kometen und Wanderplaneten oder Wandersternen durch-eilt, wozu folgendes zu erklären ist:
48. Kometen treten in verschiedenen Formen in Erscheinung, einmal als Wanderplaneten und als Wandersterne, die durch die gewaltigen Anziehungskräfte von anderen Sternen und Planeten in ihre Bannkreise gezogen werden.
49. Infolge der grossen Geschwindigkeit durch-eilen und durchbrechen sie aber meistens den Gürtel der Anziehungskräfte und entfernen sich wieder, wobei sie jedoch durch die entstandene Reibung mit den Planeten, Sonnen- resp. Sternenkräften oberflächlich verflüssigt werden und Materie verlieren.
50. Diese zieht sich dann oft als sehr langer Schweif hinter dem Davoneilenden nach.
51. Durch Sonnenenergien usw. werden die abgestossenen Partikel dann als leuchtender Schweif sichtbar.
52. Andererseits aber ist auch der leere Raum nicht leer, denn auch er ist von unzähligen Partikeln und anderen Dingen belebt, die durch die ständige Reibung mit den Wanderplaneten oder Wandersternen diese und deren Schweif zum Leuchten bringen.
53. Doch aber gibt es nebst diesen Kometen noch die eisigen und die nebelähnlichen Kometenkörper.
54. Im allgemeinen besitzen Kometen recht exzentrische Bahnen und kreisen, wie auch die Systemplaneten, um die Sonne, jedoch in sehr viel weiteren Bahnen.
55. Diese Systemkometen entwickeln im allgemeinen erst in Sonnennähe ihre eindrucksvollen langen Schweife, die oft viele Millionen Kilometer lang sein können.
56. Jedoch wirklich gigantische Kometen sind recht selten, weshalb der grösste Teil aller Kometen von bloss-em Auge auch nicht zu sehen ist.
57. Nur wirklich grosse und sehr erdnahe Kometen werden vom Erdenmenschen mit bloss-em Auge gesehen.

58. Die Durchschnittskometen sind oft nicht mehr als kleine und sehr lichtschwache kugelförmige Wolken ohne Schweif.
59. Doch gerade dieser Art Kometen sind unzählige.
60. Die nebelähnlichen Kometen sind die häufigsten, und sie haben drei Hauptmerkmale, denn sie sind umgeben von einem nebeligen Koma mit oder ohne innere zentrale Verdichtung; sie haben einen Kern und einen Schweif.
61. Die Formen des Komats können sehr verschieden sein, elliptisch oder rund oder nach irgendeiner Richtung verzogen.
62. Die zentrale Verdichtung tritt so in Erscheinung, dass das Koma nach innen heller wird und kompakter.
63. Der Kern selbst bildet eine stark leuchtende Zone und verkörpert den eigentlichen Kometen, der in Größenordnungen zwischen wenigen hundert Metern bis zu vielen tausend Metern gross sein kann, während die Gesamtlänge des Kometenschweifes mit dem Koma zusammen sehr oft bis zu vielen hunderttausend oder gar millionen Kilometern misst.
64. Je nach Art des Kometen und den Einflüssen besteht der Schweif aus Staubpartikeln oder aus Gasformen, oder aus Staubpartikeln und Gasformen zusammen.
65. Reine Gasschweife halten sich in viel engeren Dimensionen als die Partikel-, Meteoriten- und Staubschweife, die nur bei grösseren Kometen in Erscheinung treten und sehr hell sind, während die Gasschweife nicht sehr lichtstark und enorm schmal sind.
66. Die systemgebundenen Kometen haben sehr lange und längliche Bahnen, die sich sehr tief in den Weltraum hineinerstrecken.
67. Diese Bahnen führen sehr oft halbwegs oder gar in die Nähe der äusseren SOL-Planeten, ehe sie wieder ihren Rückflug zur Sonne und zu den inneren SOL-Planeten antreten.
68. Doch aber können die Bahnen auch so weit verlaufen, dass der Weg bis weit hinaus in die Oortsche Wolke ausserhalb aller Planetensysteme führt und dementsprechend der Weg länger wird.
69. Durch die langen Bahnen benötigen die Kometen oft viele Jahrzehnte oder Jahrhunderte, ehe sie wieder ihr Heimatsystem anfliegen, während Raumwanderer, Kometen, die verschieden in den aussersolaren Raum hinaus- und wieder hineinfliegen, Umlaufzeiten von vielen Tausenden von Jahren haben.
70. Und wie alle Weltenkörper unterliegen auch die Kometen den Gesetzen der Schwerkraft, so dementsprechend sich auch ihre Bahnen bilden.
71. Und gerade diese verschiedenartigen Bahnen und ihre Weiten sind massgebend für gewisse Veränderungen und Vorkommnisse in den verschiedensten Planeten- und Sonnensystemen, auch wenn diese Vorkommnisse und Veränderungen nur sehr, sehr selten sind.
72. Etwas weniger ausführlich habe ich bereits früher schon über diese Kometenfaktoren gesprochen, weswegen ich jetzt etwas mehr erklären musste.
73. Dies darum, weil es zur Erklärung dessen notwendig ist, dass auf dem Planeten Venus keine menschlichen Lebensformen existieren:
74. Vor Jahrmillionen zerstörte ein riesenhafter Dunkelstern in einem anderen Raum-Zeitgefüge ein halbes Planetensystem in vielen Lichtjahren Entfernung vom irdischen System.
75. Nach der Zerstörung jenes fernen Systems eilte der Wanderer hinaus in die Weiten des Raumes, gelangte in das Raum-Zeitgefüge der Milchstrasse des DERN-Universums und nahm Kurs auf die Erde.
76. Durch grosse und kleine Planeten und durch die Sonne wurde er in einen neuen Kurs gezwungen, der ihn folgedessen immer und immer wieder in das SOL-System bringen musste.
77. Als Zerstörer bekannt, folgte er stur seinem neuen Kurs und schuf sich im Laufe von Jahrmillionen eine feste Bahn.
78. Diese Bahn aber führte den Zerstörer oftmals unkontrollierbar an Planeten-Systeme oder an andere Wandersterne oder Kometen heran, die durch seine gigantische Grösse ausser Kurs gedrängt oder von seiner Anziehungskraft angezogen und vernichtet oder verschleppt wurden.

79. Dies geschah auch vor nur wenigen tausend Jahren, als dieser gigantische Zerstörer ein Objekt in seinen Schlepp riss und es über viele Millionen Kilometer
80. Der Zerstörer selbst flog sehr weit ausserhalb der Erdereichweite vorbei, während das im Schlepp liegende Objekt aber gefährlich nahe an die Erde herankam und verheerende Katastrophen hervorrief.
81. Das ganze Sonnensystem geriet damals in Unordnung, und alle Planeten wurden in neue Bahnen gedrängt.
82. Das harmoniestörende Objekt aber wurde durch die Schwerkraft der grossen Planeten und der Sonne in eine Umlaufbahn zwischen Erde und Merkur gezwungen und vermochte das System nicht mehr zu verlassen.
83. Und als hellster Planet des SOL-Systems umkreist das hergeschleppte Objekt seither die Sonne und wird von den Erdenmenschen Venus genannt.
84. Dieses Geschehen, als die Venus in das irdische Sonnensystem eingeführt wurde, trug sich vor Jahrtausenden zu.
85. Durch die damaligen Vorkommnisse wurde der Planet in eine sehr ruhige Bahn gelenkt, folglich er eine der am wenigsten exzentrischen Bahnen besitzt.
86. Dies ist die eigentliche Folge des damaligen sehr nahen Vorbeifluges an der Erde, wodurch aber auch noch die Rotationszeit des Planeten Venus beeinflusst wurde.
87. Durch die Schwerkraft der Erde wurde die hereinbrechende Venus herumgerissen und begann retrograd zu rotieren.
88. Und infolge der sehr kurzen Durchlaufzeit durch die irdische Schwerkraft vermochte sich die Rotation des hereinbrechenden Planeten nicht wieder zu erhöhen, so er nur eine äusserst langsame Rotationszeit erlangte und damit die langsamste des ganzen Sonnensystems besitzt.
89. Dadurch dauert ein Tag auf der Venus 117 irdische Tage, wobei die Rotationszeit um die 3 Grad geneigte Achse der Pole sich auf 243 Erdentage beläuft.
90. Durch die Schwerkraft der Erde wurde die Venus bei ihrem Durchflug vor Jahrtausenden also der eigenen Rotationsenergie beraubt, und es entstand eine sehr grosse Reibungshitze.
91. Diese Reibungshitze ist auch der Ursprung für gewisse Oberflächenveränderungen auf dem Planeten, jedoch nicht im Bezug auf die physikalischen Bedingungen, die heute auf der Venus herrschen.
92. Allein schon diese physikalischen Bedingungen strafen alle jene Scharlatane und Betrüger Lüge, die behaupten, auf der Venus existiere menschliches Leben.
93. Dies fällt völlig ausserhalb des Rahmens der natürlichen Möglichkeit, denn die Umweltbedingungen auf der Venusoberfläche und die Treibhausatmosphäre sind für Menschenwesen jeder Art absolut lebensfeindlich.
94. Die Oberflächentemperatur der heute noch unteroberflächlich und oberflächlich gering vulkantätigen Venus in ½ Kilometer Höhe gemessen, ergibt immer noch zur heutigen Zeit 457–470 Grad eurer Celsius-Berechnungen.
95. Dies ist auch der Grund dafür, dass alles durch Kometen und Eismeteore usw. hergebrachte Wasser auf diesem heissen Planeten verdampft ist und heute die sehr dicke Wolkenschicht bildet.
96. Dadurch aber konnte auch eine Atmosphäre entstehen, die jedoch so dicht ist, dass der Druck in der angenommenen Meereshöhe 334mal grösser ist als der Luftdruck der Erde.
97. Und nach euren wissenschaftlichen Begriffen dargelegt, ist auch die Atmosphäre der Venus für irgendwelche Menschenformen usw. lebensfeindlich, denn sie besteht aus ca. 87 Volumenprozenten Kohlenmonoxid, wobei die Prozentzahl allerdings verschiedentlich etwas schwankend ist.
98. Sauerstoff und Edelgase sowie Salzsäure und Schwefeldioxyde usw. sind zur gegenwärtigen Zeit in den unteren Schichten nur zu ca. 4% vorhanden, und auch einige Prozente Stickstoff sowie Kohlendioxyd sind mit ca. 95% zu nennen.
99. Wasserdämpfe sind zur Zeit nur sehr wenige vorhanden, und die Atmosphäre ist wesentlich verschieden zu derjenigen der Erde.

100. Der eigentliche Druck der Venusatmosphäre ist 107mal grösser als der Druck eurer Erdatmosphäre.
101. Und auch dies ist eine Tatsache, die menschlichen Lebensformen Feindschaft entgegenbringt.
102. Durch diesen sich nur sehr langsam abbauenden grossen Druck würden menschliche Lebensformen bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht und vernichtet, und sogar metallene Formen können dem gleichen Schicksal erliegen.
103. Zu eurer und eurer Wissenschaftler Orientierung will ich hier erklären, dass wir auf der Venus irdische Apparaturen aufgefunden haben, die durch den ungeheuren Druck der Venusatmosphäre völlig zerquetscht und vernichtet wurden, ehe sie auch nur die Oberfläche des Planeten erreichten.
104. Insbesondere handelte es sich dabei um Sondierungsapparaturen eures Staates Russland, die von den Wissenschaftlern dieses Landes zur Venus abgeschossen wurden.
105. Diese aufgefundenen und zerstörten Apparaturen sahen aus, als ob sie mit ungeheurer Wucht gegen eine metallene Wand geschossen worden seien.
106. Ein Magnetfeld besitzt die Venus nur in sehr geringen Massen, und auch die von euch Van-Allen-Gürtel genannte Schicht ist noch sehr schwach ausgeprägt, folglich der von euch Sonnenwind genannte Faktor nicht sehr stark abgeschirmt wird.
107. Im weiteren ist auch die sehr hohe Temperatur zu beachten, die diesen Gürtel beeinträchtigt.
108. Aber auch das Fehlen von Wasser bringt seine Folgen mit sich, so auch dadurch der Lebensfeindlichkeit des Planeten Nahrung gegeben ist.
109. Durch das Geschehen vor Jahrtausenden befindet sich der zu früheren Zeiten vollumfänglich vulkanbrodelnde und heute meist nur noch gering oberflächlich und unteroberflächlich vulkantätige und mit teils riesigen Kratern, Kraterfamilien und Hochflächen sowie mit teils hohen Bergen und Kraterzentralbergen versehene Planet gegenwärtig erst in der Phase der Erholung, des Aufbaus und der Herstellung.
110. Langsam vermögen sich im Laufe der Jahrtausende und Jahrtausenden natürliche Lebensbedingungen zu entwickeln und Lebensformen primitivster Arten, wie sie auf allen erst entstehenden lebensfähigen Welten naturbedingt üblich sind.
111. Daraus ist selbst für den Unverständigsten ersichtlich, dass es sich bei der Venus um einen Urplaneten in dem Sinne handelt, dass er erst im Stadium der Lebenszeugung steht.
112. Zum Planeten selbst ist zu erklären, dass er ganz besonders in den äquatorialen Gebieten sehr eben ist und sich die reliefstrukturellen Gebiete weit entfernt befinden.
113. Temperaturmässig sind Tag- und Nachtseiten nahezu gleich, während sich jedoch grosse Unterschiede in den Windstärken in niedrigen und höheren Regionen ergeben.
114. Auf der Oberfläche selbst herrscht Windstille, und erst in höheren Regionen entwickeln sich Winde.
115. In noch höheren Regionen nehmen die Winde sehr stark zu und erreichen Geschwindigkeiten von 117 Meter pro Sekunde und mehr.
116. Die unterste Grenze der Wolkenschichten liegt bei 43,17 Kilometer, wobei sich diese jedoch durch atmosphärische Stürme usw. immer wieder zu verschieben vermag.
117. Insbesondere ist dies möglich über jenen Gebieten, wo die Winde nach unten gepresst werden und dadurch die Oberfläche erreichen und sich an den Gebirgen stauen, die nebst anderen Formen wie Runzeln aussehen und die verschiedene Grössen und Höhen erreichen und teilweise sehr unterschiedlich sind.
118. Die klimatischen und strukturellen Begebenheiten sind im grossen und ganzen auf dem Planeten Venus gleich, doch aber weisen sie gewisse Verschiedenheiten auf.
119. Es ist aber doch so, dass menschliches oder anderes höheres Leben auf diesem Planeten zur Zeit noch unmöglich ist, wenn nicht entsprechende technische Massnahmen usw. zu Hilfe gezogen werden.
120. In genanntem Sinne aber, wie verschiedene Scharlatane und Betrüger behaupten, existiert auf der Venus tatsächlich kein Leben, nur in völlig anderen und in mikroskopisch kleinsten Thermoformen usw. ist dieses Leben vorhanden, doch aber lassen sich keine Vergleiche ziehen zu anderen Lebensformen lebensfähiger Planeten.
121. Der Planet ist noch sehr wild, denn wie könnte dies auch seit damals bis heute anders sein.

122. Als Beispiel diene euch aber bei der Venus nicht der Erdenmond, denn wenn ihr diesen betrachtet, dann habt ihr in keiner Weise das Ebenbild der Venus, denn unter der dichten Venus-Wolkschicht bietet sich ein völlig anderes Bild.
123. Wenn wir oder andere Lebensformen uns auf die Venus begeben, die reich an verschiedensten Mineralien und anderen Stoffen ist, dann ist uns dies nur möglich mit speziellen Schutzanzügen, die uns vor den gefährlichen Einflüssen der Venusatmosphäre und dem grossen Druck usw. schützen.
124. Wir müssen dabei auch die verschiedensten Formen von Giften und Gasen berücksichtigen, die als tödliche Schwaden den wilden Planeten umziehen.
125. Und da der Planet gewissen Verschiedenheiten unterliegt, haben wir auch darauf Rücksicht zu nehmen, so zum Beispiel auf gewisse Orte, wo die Temperatur bis auf 500 Grad Celsius ansteigt, und zwar direkt auf speziellen Gebieten der Oberfläche, wo sich auch die Werte des Kohlendioxides und Stickstoffes sowie des Kohlenmonoxides und Schwefeldioxides, des Heliumgases, Argongases und Neongases, der Schwefelsäure und des Wasserdampfes usw. verschieben, wobei auch der Atü-Druck vom Wert 88 bis hinauf zu 107 schwankt.
126. All diese Angaben können aber immer wankend sein, denn alles diesbezügliche ist dauernden Schwankungen unterworfen.
127. Das sind die grundlegendsten Erklärungen, die ich bezüglich einer Bewohnbarkeit und Existenz menschlicher oder menschenähnlicher Lebensformen auf dem Planeten Venus abzugeben habe.
128. Müsste ich andere Planeten eures Sonnensystems beschreiben, dann müsste ich leider auch hier bei verschiedenen Planeten die betrügerischen Angaben gewisser Elemente dementieren und durch die wirkliche Wahrheit ersetzen, denn verschiedene angeblich bewohnte Planeten eures Systems bergen keinerlei Formen menschlichen Lebens.
129. Insbesondere aber möchte ich nochmals auf George Adamski zu sprechen kommen, denn er hat nebst Karl Michalek die ungeheuersten Behauptungen aufgestellt, und durch das übermässig viele Anfertigen von Trickphotos usw. wurde er im Laufe der Jahre immer dreister und leichtfertiger.
130. Da er sah und erkannte, dass er in gewissen Kreisen grossen Anklang fand und seine Photos usw. keiner zu genauen Prüfung unterzogen wurden und daher auch wirkliche Fachleute zu täuschen vermochten, erdreistete er sich zu noch grösseren Behauptungen, nämlich dass er in ausserirdischen Raumschiffen mitgeflogen und dort dann auch von ausserirdischen Lebensformen von Schiff zu Schiff photographiert worden sei.
131. Diesbezüglich beziehe ich mich speziell auf das Buch «Im Innern der Raumschiffe», das du mir freundlicherweise früher zum Studium übergeben hast.
132. In diesem Buch befindet sich vor Seite 161 ein Photo Adamskis, das angeblich von einem venusischen Aufklärungsschiff aus gemacht worden sei.
133. Hier wird angegeben, dass sich auf dem Bilde Adamski in den frühen Morgenstunden des 25. April 1955 an Bord eines grösseren Raumschiffes befinde und gerade, zusammen mit einem ausserirdischen Menschen, an einer Sichtluke stehe.
134. Allein dieses Bild vermag jedem wahrheitsliebenden und forschenden Erdenmenschen die Tatsache zu vermitteln, dass die Angaben Adamskis einer reinen Phantasie entsprechen, denn durch die stetig bei ihm steigenden Erdreistungen und aufkommenden Unachtsamkeiten hat er hier einen spektakulären Fehler begangen, der ihn des Betruges überführt, wenn ernsthaft beachtet wird, dass die Grösse der Sichtluke (in die Adamski ein Kopfbild seiner Person geklebt hatte), in einen wirklichkeitstreuen Massstab umgerechnet, nur gerade 15 cm ergibt.
135. Dies ist ein sehr genaues Mass, äusserst präzise und korrekt.
136. Wird dieses Mass nun in die Gesamtbreite des Schiffes umgemessen, dessen Längen- und Breitenmasse ja auf dem Bilde nachgerechnet werden können, dann ergäbe das eine Gesamtbreite und Gesamthöhe des Schiffes von nur 171 cm, und eine Gesamtlänge von 897 cm, was den Wirklichkeitsmassen entsprechen würde.

137. Adamski aber hatte sich Modelle angefertigt, die ein Grösstmass von 30 cm nicht überschritten und in der Regel aber nur wenige Zentimeter gross waren, die er jeweils auf Glasscheiben vor die Optik seiner Geräte montierte und sie dann photographierte.
138. Auf diese Weise gelangen ihm sehr täuschende Photos, insbesondere aber dann, wenn er mit Teleskopen arbeitete und den Mond als Hintergrund heranzuziehen vermochte.
139. Verschiedene Photos vermochte er nur dadurch anzufertigen, indem er mehrere mit Bildern, Zeichnungen und selbstleuchtenden Farbstoffen versehene Glasscheiben hintereinanderreihete und das Ganze so dann photographierte.
140. Ein ausgesprochen gutes Modell liess er von einem inzwischen verstorbenen Freund anfertigen, und zwar aus Metall.
141. Dieses glockenförmige Modell befestigte er ebenfalls an einer sehr starken und durchbohrten Glasscheibe und benutzte es so zu Nahaufnahmen usw., die selbst Fachleute zu täuschen vermochten.
142. Adamski vermochte durch diese Irrglauben erzeugenden Machenschaften weltweite Kreise in seinen Bann zu schlagen.
143. Dies fiel ihm umso leichter durch die entsprechende Ausrichtung seines Wesens gegenüber seinen Mitmenschen.
144. In grösster Masse aber war seine ausserordentlich hohe Fähigkeit der Suggestion massgebend, durch die er in namhaften Persönlichkeiten Halluzinationen hervorzurufen vermochte, und zwar in verschiedenen Formen.
145. Über viele Jahre hinweg vermochte er so sehr realistischdenkende Menschen nach seinem Willen und seinen Phantasien zu beeinflussen und in ihnen die Überzeugung wirken lassen, dass sie tatsächlich mit ausserirdischen Intelligenzen in Kontakt ständen.
146. Nebst Adamski sind noch verschiedene andere gleichartige Scharlatane und Betrüger am Werk, wenn auch ihre Ausmasse nicht die seinen erreichen.
147. Doch aber spielen verschiedene unter ihnen eine sehr massgebende Rolle und fördern weiterhin die Unwahrheit.

Billy:

Viel klarer könnten deine Erklärungen wohl nicht sein, und so nehme ich an, dass diese eigentlich für vernünftige Menschen genügen müssten. Was mir jetzt aber noch nicht klar ist, das betrifft die Verbreitung unserer Kontaktberichte. Der letzte Kontakt war ja nur gedanklicher Art, und ausserdem hat sich dein Chef eingeschaltet.

Semjase:

148. Sicher, denn dies war einmal erforderlich, nachdem sich bei euch verschiedene ungereimte Dinge ergeben hatten.
149. Von meiner Seite aus erklärte ich dir doch klar und deutlich, dass die Schrift von Gloria Lee nur unter einer entsprechenden Führung oder einer genauen Erklärung verbreitet werden soll.
150. Dieser Bestimmung wurde aber zuwidergehandelt, was der ganzen Sache sehr undienlich ist, denn in dieser Schrift werden Dinge genannt, die nicht den Tatsachen entsprechen.
151. Für Unaufgeklärte eine recht gute Schrift, stellt sie aber doch einen gewissen Gefahrenfaktor dar, wenn nicht die erforderlichen Erklärungen dazu abgegeben werden.
152. Bezüglich der Kontaktberichte erklärte ich dir auch, dass diese so in internen Kreisen verbreitet werden sollen, wie sie bereits vorhanden sind.
153. Nur für externe Kreise sollen sie in der Form überarbeitet werden, dass alle persönlichen Belange usw. entfernt werden.
154. Treten aber irgendwelche externe Kreise auf, die die ungekürzten Berichte erstehen möchten, dann sollen diese ihnen nicht in ihrer ganzen Form ausgehändigt werden.
155. Die überarbeitete Form der Berichte gilt also nur für solche Leute und für die breite Masse.

Billy:

So hatten wir uns dies ja auch gedacht, Semjase.

Semjase:

156. Dann muss unsererseits ein Missverständnis vorliegen.

Billy:

Das muss so sein – doch reden wir nicht mehr davon. Es hat ja auch sein Gutes gehabt, denn dadurch kam ich mal auch mit deinem Chef in Kontakt.

Semjase:

157. Sicher, doch es soll nicht dabei bleiben.

158. Wir haben zu späterem Zeitpunkt noch weitere solche Gelegenheiten, denn dies haben wir vorgesehen.

159. Das wird jedoch erst dann sein, wenn wir dich für die grosse Reise vorbereiten, die dich weiter führen wird, als jemals ein Erdenmensch in den letzten zweitausend Jahren gereist war.

Billy:

Du erwähntest etwas davon beim letzten Treffen. Du sagtest, dass ich einmal zu euren Plejaden mitkommen darf.

Semjase:

160. Sicher, doch dies wird nur ein sehr kleiner Teil deiner grossen Reise sein, denn das Ziel liegt von der Erde aus gesehen einige Milliarden Lichtjahre entfernt.

Billy:

Männeken – das ist ja phantastisch. Ich wollte nur, ich könnte dann Photos machen. Leider sind mir die letzten Bilder beinahe alle kaputt gegangen von der Reise zum Saturn. Entweder waren sie unteroder überbelichtet, oder dann war einfach der Film schwarz.

Semjase:

161. Das war leider zu befürchten, denn für derartige Zwecke müsstest du spezielle Ausrüstungen zur Verfügung haben.

Billy:

Trotzdem werde ich es aber bei der nächsten Reise wieder versuchen. Wenn mir nur einige Bilder halbwegs gelingen, dann bin ich schon zufrieden.

Semjase:

162. Sicher, dagegen ist nichts einzuwenden, doch verlasse dich nicht zu sehr auf einen grossen Erfolg.

Billy:

Natürlich nicht.

Semjase:

163. Bei unserem nächsten Kontakt müssen wir wieder spezielle Themen erörtern, die wir in der letzten Zeit vernachlässigt haben.

164. Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass wir dich in der nächsten Zeit zu einem weiteren speziellen Flug abholen.

165. Wir wollen dabei auch sehen, ob du gewisse Photographien machen kannst, denn wir haben diesbezüglich eine spezielle Apparatur angefertigt.

Billy:

Was soll ich denn photographieren?

Semjase:

166. Das wirst du noch früh genug erkennen, doch nun ist meine Zeit wieder um, denn ich habe noch verschiedene Pflichten zu erfüllen.